

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
1. Ergebnisse des Digitalisierungsreports von DAK-Gesundheit und Ärzte Zeitung	1
<i>Dr. Alexander Schachinger</i>	
1.1 Hintergrund und Methodik	1
1.1.1 Der Digitalisierungsreport 2019	2
1.2 Die Ergebnisse	3
1.2.1 Soziodemografie der Teilnehmer	3
1.2.2 Bekanntheit digitaler Versorgungslösungen unter Ärzten	6
1.2.3 Nutzen digitaler Versorgungslösungen für Ärzte	18
1.2.4 Aspekte der Nutzenbewertung digitaler Versorgungslösungen und ihr Weg in die Versorgung	27
1.2.5 Konkrete Szenarien digitaler Versorgungslösungen	29
1.2.6 Literaturverzeichnis	39
2. Die Digitalisierung hängt an der Akzeptanz der Ärzte .	43
<i>Hauke Gerlof</i>	
2.1 Die aktuelle Situation im Licht der Umfrage	44
2.2 Gezielte Förderung – die Selbstverwaltung tut sich schwer	46
2.3 Was bringt Ärzte dazu, Abläufe zu ändern?	47
3. Digitale Ökosysteme im Gesundheitswesen	49
<i>Franz-Helmut Gerhards</i>	
3.1 Bedarf der Patienten an digitalen Lösungen ist umfassend	49
3.2 Digitale Ökosysteme schaffen Nutzen im Gesundheitswesen	50
3.3 Digitalisierung braucht Freiraum, um kunden-zentrierten Mehrwert zu schaffen	53
4. Was braucht es, damit Ärzte die Digitalisierung zu ihrem Thema machen?	55
<i>Dr. Thomas Kriedel</i>	
4.1 Grundsätzliches zu Algorithmen, Apps und Künstlicher Intelligenz	55
4.2 Elektronische Patientenakte	56
4.3 Gematik und Anwendungen in der TI	58
4.4 Zusammenfassung	59

5. Digitalisierung: Patientennutzen im Fokus	61
<i>Andreas Storm</i>	
5.1 Patienten erwarten eine schnelle Digitalisierung im Gesundheitswesen.	61
5.2 Patientennutzen muss im Fokus stehen	61
5.3 Digitalisierung aus Patientensicht denken	62
5.4 Demographischer Wandel kann nur mit umfassender Digitalisierung bewältigt werden	63
5.5 DAK-Gesundheit nimmt ihre Verantwortung in der Digitalisierung wahr	64
5.6 Digitalisierung braucht Qualität	65
5.7 Deutschland benötigt ganzheitliche Digital Health Strategie	66
6. Was Patienten von Ärzten und anderen Leistungserbringern bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens erwarten	67
<i>Gerlinde Bendzuck</i>	
6.1 Mein – noch nicht – digitalisiertes Patientenleben . . .	67
6.2 Safety first vs. Contergan reloaded	70
6.3 Wir müssen reden: Kommunikation mit souveränen digitalen Patienten	71
6.4 Individualisierbarkeitspotenziale ausschöpfen	72
6.5 Zugangs- und Verteilungsgerechtigkeit sicherstellen .	72
6.6 Digitale Inklusion sicherstellen	73
6.7 Patientenbeteiligung umsetzen	73
6.8 Wunsch- und Wahlrecht gewährleisten	75
6.9 Interoperabilität gewährleisten	76
6.10 Sektorenübergreifende Vernetzung stärken.	76
6.11 Der gläserne Patient als Chance	77
6.12 Ausblick	78
7. Digitalisierung aus Sicht der Patientensicherheit: Eine Positionsbeschreibung	81
<i>Dr. Ilona Köster-Steinebach und Marcel Weigand</i>	
7.1 Einleitung: Erwartungshaltungen und Wirklichkeit . . .	81
7.2 Digitalisierung – Von der Definition zu den Risiken . .	82
7.3 Chancen der Digitalisierung im Sinne der Patientensicherheit.	85
7.4 Fazit: Überwindung der Hemmnisse für eine Digitalisierung im Interesse der Patienten(-sicherheit). .	87
7.5 Literaturverzeichnis	88
8. Gestalten statt Erleiden – Wie wir gemeinsam die digitale Veränderung kreieren	89
<i>Christian Rebernik</i>	
8.1 Arrangieren wir uns mit Schumpeter.	89
8.2 Veränderung gestalten	90
8.2.1 Anderswo ist man schon weiter	91
8.2.2 Von anderen Branchen lernen	92

8.3 Die Nachfrage ist da – machen wir ein Angebot. . . .	93
8.4 Zahlen, bitte!	94
9. Der digitale Gesundheitsmarkt: Status Quo und Entwicklung	95
<i>Dr. Alexander Schachinger</i>	
9.1 Übergeordnete Entwicklungen.	95
9.2 Beispiele aus dem Markt.	98
9.3 Fazit und Prognose	103
9.4 Literaturverzeichnis	103
Die Autoren	105